



Für ihre langjährigen Verdienste um die Almwirtschaft wurden Werner Weindl, (2 v. r.), 24 Jahre lang Bürgermeister in Lenggries, und Georg Mair, (2 v. l.), 13 Jahre AVO-Vorsitzender, von Bezirksalmbauer Hans Probst (r.) und seinem Stellvertreter Nikolaus Kohlauf geehrt.

Tradition mit Anpassungen

Bezirksalmbauernversammlung Bad Tölz

Nach zwei Jahren Zwangspause sollte es endlich wieder so weit sein. Der Tölzer Bezirksalmbauer Hans Probst und sein Stellvertreter Nikolaus Kohlauf haben beschlossen, die traditionelle Josefi-Versammlung heuer wieder abzuhalten. Mangels Kommunikationsaustausch wusste jedoch Ministerpräsident Söder nichts von diesem Vorhaben und gab seine Lockerungsstrategie erst ab dem 20. März frei – kein Problem für Landwirte und Almbauern, die es auf Grund ganz anderer Naturgewalten gewohnt sind, flexibel reagieren zu müssen. So fand die Josefiveranstaltung kurzerhand am 8. April statt. Statt der Seppnglückwünsche standen jetzt eben Rosemarie und Walter im Namenstagkalender – wobei diese nicht sehr üppig in der Zuhörerschaft vertreten waren. Es bleibt aber definiertes Ziel, die Veranstaltung stets an Josefi (19. März) abzuhalten. Andere Geschehnisse hingegen greifen tiefer. So hat das bisherige Traditionsgasthaus „Zum Wieserwirt“ inmitten von Lenggries seine Pforten geschlossen. Viele Jahrzehnte wurden dort die Almbauernversammlungen abgehalten, für die gewährte Gastfreundschaft möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedan-

ken. Und auch wenn's beim Wieserwirt immer bestens gepasst hat, steht die jetzige Lokalität dem in Nichts nach. Beim Stefflwirt in Wegscheid kann man lesen, dass sich dort in einer Gaststätte selbigen Namens bereits vor 300 Jahren die Mönche der Klöster Benediktbeuern und Tegernsee zum geistigen Austausch getroffen haben. Dass daraus der Name Pfaffensteffl entstanden ist, leuchtet ein. Und dass bei den Klosterbrüdern vor drei Jahrhunderten wohl auch die Bewirtschaftung der Almen Thema gewesen sein dürfte, ist anzunehmen. Denn die Almwirtschaft war zu dieser Zeit dank klösterlicher Unterstützung auf Expansionskurs, um die Ernährung der wachsenden Bevölkerung sicherzustellen.

Herzlichen Dank an die Wirtsfamilie Wenig, die der Bezirksalmbauernschaft Bad Tölz eine neue Heimstatt gegeben hat und dadurch auch ein bisschen die Tradition des eigenen Hauses in Sachen Almwirtschaft weiterführt.

Wolf beherrschendes Thema

Nach Begrüßung und Totengedenken übergab Hans Probst das Wort an AVO-Vorsitzenden Sepp Glatz, der einen Bogen über die Arbeit

des AVO während der letzten beiden Jahre spannte. Da seit seinem Amtsantritt im Oktober 2020 kaum mehr Veranstaltungen stattfinden durften, fungierte er heuer erstmals in dieser Funktion in Lenggries. Sein Vorgänger Georg Mair, genannt Irgl oder einfach nur „Da Schömmner“, der den AVO über 13 Jahre führte und vormals auch als

Bezirksalmbauer für Bad Tölz tätig war, wurde von Probst für seine Verdienste um die Almwirtschaft geehrt. Allen voran für den Erfolg bei der Änderung des Bundeswaldgesetzes – Mair spricht hier von einem Husarenstück – oder der bereits vor über zehn Jahren prognostizierten Entwicklung zur Rückkehr des Wolfes mit entsprechenden Handlungsempfehlungen an die Politik.

Beim Thema Wolf setzte dann auch Glatz seinen Schwerpunkt und bekräftigte, dass sämtliche Vorhersagen des AVO wahr geworden bzw. im negativen Sinne übertroffen seien, die genannten Handlungsempfehlungen jedoch bei der Politik bisher noch nicht ausreichend Umsetzungswillen gefunden hätten. Jedoch sind Tendenzen erkennbar, die mit der steigenden Anzahl der Wölfe ein Umdenken erkennen lassen. Heute werden Diskussionen geführt und Worte verwendet, für die man vor 10 Jahren noch schlimmste Drohungen zu erwarten hatte. Es gilt den Druck auf die Politik weiterhin aufrecht zu erhalten, die Verbraucher wahrheitsgemäß zu informieren und zu hoffen, dass die weidehaltenden Betriebe einen so langen Atem haben, bis in Land, Bund und

Anzeige

SAUERBURGER

HANGSCHLEPPER

GRIP4



INNOVATION | TRADITION | LEIDENSCHAFT

DOPPELMESSER FRONT- UND HECKMÄHWERKE

- Arbeitsbreite 1,50 m bis 10,20 m
- Bienen- und insektenschonend



www.sauerburger.de

Brüssel längst überfällige Entscheidungen getroffen werden, denn wenn es so weitergeht wie bisher, dann „laufen wir sehenden Auges ins Unglück“, so der Vorsitzende.

Foto: S. Krapfl

Grußworte mit weitem Spektrum

Bürgermeister und Landwirt Stefan Klaffenbacher, ebenfalls das erste Mal in seiner Funktion als amtlicher Würdenträger zugegen, nahm in seinem Grußwort ebenfalls Bezug auf den großen Beutegreifer. Herdenschutz mit Zaun und Hund ist in touristischen Regionen wie hier im Gäu nicht umsetzbar, egal wie lange man herumdiskutiert und wieviel Geld man ausgibt.

Auf Grund der entsetzlichen Lage in der Ukraine, die die Preise – aber auch die Kosten – in der Landwirtschaft steigen lässt, könnte sich ein neuer Blick des Verbrauchers entwickeln, der in der Folge die Lebensmittel und auch deren Erzeuger wieder mehr wertschätzt. Von dieser Hoffnung zurück auf den harten Boden der Realität, denn die weitreichenden Auswirkungen des Ukrainekrieges sind für die Landkreise und Gemeinden eine



Ein grenzüberschreitendes Euregioprojekt im Karwendelgebiet ist in Planung, hier beispielhaft ein Blick vom Lärchkogl-Hochleger auf das bayerische Demeljoch und die Zottenalmen in Österreich.

große Herausforderung. Aktuell sind 1200 Flüchtlinge im Landkreis unterzubringen. Klaffenbacher appelliert an die Zuhörer, sich zu melden, wenn auf den Höfen freie Wohnungen zur längerfristigen Nutzung zur Verfügung stehen.

MdL Martin Bachhuber verwies in seinem Grußwort auf die aktuelle Veröffentlichung „Die Almen wachsen zu“. Mittlerweile lasse es sich sichtbar für alle

nachweisen, dass die Baumgrenze steige und sich trockenheitsresistente Arten ausbreiten, hier sei beispielhaft genannt das „Waxlab“ (Ilex aquifolium). Konkret heißt das, dass der Druck auf die Almen weiter zunimmt – und zwar von vielen Seiten. In Teilbereichen können die Landwirte reagieren, sei es durch angepasstes Weidemanagement oder vermehrtes Schwenden, in anderen Bereichen haben sie kaum Handhabe, wie bei der überbordenden Zahl der Touristen oder den Auswirkungen, die die Rückkehr des Wolfes mit sich bringt. Alles Herausforderungen, die von den Betrieben zusätzlich zu leisten sind und deshalb unbedingt seitens des Freistaates unterstützt werden müssen.

BBV-Kreisobmann Peter Fichtner ging harsch mit der Politik ins Gericht. Anhand vieler Beispiele stellte er die Glaubwürdigkeit politischer Aussagen in Frage. Stellvertretend genannt die Ausgleichszulage, deren Neugestaltung viele Betriebe im Berggebiet viel Geld gekostet hat. Eine Überarbeitung für die Förderperiode ab 2023 wurde mehrfach zugesichert, jetzt will niemand mehr etwas davon wissen. Auch die Neuausgestaltung der GAP (Gemeinsame Agrar-Politik) führte er an, die ausgerechnet die kleinen Familienbetriebe ohne Alm im Grünlandgebiet zu Verlierern macht. „Das sind die Betriebe, mit denen sich die bayerische Politik schmückt“, so der Kreisobmann, „denen sie aber keine Chancen zum Überleben eröffnet.“ Fichtner prophezeit einen enormen Strukturwandel, viele Jüngere seien nicht mehr gewillt, für wenig Geld, viel Bürokratie und ohne Rückhalt in der Politik als Umweltschutzmutter und Tierquäler in der Bevölkerung wahrgenommen zu werden – so wie auch bei der Umsetzung des Bienenvolksbegehrens geschehen. Mit der Schlagzeile „Langläufer von Wiesenwalze erfasst“ brachte er Sinn und Unsinn mancher Vorschriften ironisch auf den Punkt.

Ortsbäuerin Ursula Fiechtner appellierte an die Zuhörerschaft, sich aktiv an den bevorstehenden Ortsverbandswah-



Foto: S. Krapfl

Die Aufklärung von Naturnutzern ist das A und O, weshalb Kreisbäuerin Ursula Fiechtner entsprechende Plakate mitgebracht hatte.

len zu beteiligen. Auch wenn schnelle Erfolge nicht immer sofort erkennbar seien, „es lässt sich etwas bewegen und vielfältig, spannend und bereichernd ist diese Aufgabe allemal!“

Gisela Hammerschmid, neue Bereichsleiterin Landwirtschaft am AELF Holzkirchen, ging in ihrem Grußwort auf die Bedeutung gut ausgebildeter Hofnachfolger:innen ein. Der Dialog mit der Gesellschaft bzw. dem kritischen Verbraucher wird zunehmend wichtiger, da ist entsprechendes Rüstzeug von Nöten. Der Besuch der Landwirtschaftsschule bietet beste Voraussetzungen und ist als Profit fürs ganze Leben zu sehen. Zustimmendes Kopfnicken ehemaliger Landwirtschaftsschüler, die jetzt schon viele Jahre den eigenen Betrieb führen, bestätigte diese Aussage.

Gebietsbetreuerin möchte Almbauern unterstützen

Margarethe Hütt, seit Oktober 2021 am Landratsamt Bad Tölz als Gebietsbetreuerin tätig, sieht sich als Heimatbewahrerin, deren Ziel es ist, Besucher aufzuklären und zu lenken, sowie die Bedeutung und Fragilität der kleinteilig strukturierten Landwirtschaft in der Region zu vermitteln. Aktuell ist das Euregio-Projekt Naturpark Karwendel in Planung, das



Foto: S. Krapfl

Gisela Hammerschmid, neue Bereichsleiterin Landwirtschaft am AELF Holzkirchen.

die Besonderheit der Almwirtschaft herausheben soll. Mitwirkende Landwirte sind erwünscht und können sich jederzeit am Landratsamt melden.

Verflixte Technik verkürzt die Fachvorträge

Den fachlichen Teil des Tages bestritten die AVO-Geschäftsführer Hans Stöckl und Almfachberaterin Susanne Krapfl, beide AELF Holzkirchen. Dank streikender Technik und komplexer Thematiken gaben beide nur einen kurzen Überblick

über den aktuellen Stand der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023, sowie das Flächenmonitoringsystem (FMS), das bereits 2022 eingeführt wird (siehe *Almbauer* 03/2022). Susanne Krapfl appellierte an die Zuhörer, ihre Weideroste dahingehend nachzurüsten, dass diese keine qualvollen Todesfallen für Kleintiere und Amphibien werden. Im *Almbauer* 04/2021 wurden hierfür bereits Lösungsmöglichkeiten vorgestellt.

Das Thema Wolf beherrschte auch den letzten Tagesordnungspunkt „Wünsche und Anträge“. Bei Demonstrationen, wie am 3. Oktober 2021 in München, soll künftig stärker Präsenz gezeigt werden. Auch in Eigeninitiative können öffentlichkeitswirksame Maßnahmen in Sachen Wolf und Almwirtschaft durchgeführt werden, wie beispielsweise am 30. April jeden Jahres, dem vom Bund Naturschutz proklamierten Tag des Wolfes. An der Geschäftsstelle des AVO können entsprechende Plakate entliehen werden.

So groß die Freude war, sich endlich wieder einmal in Präsenz austauschen zu können, so groß war auch die Freude, nach all dieser fachlich schweren Kost, vom Wirt mit Wohlschmeckenderem beglückt zu werden und den Tag nach eigenem Gusto zu beenden.

Susanne Krapfl

Anzeige

Almlandschaften als Pflanzenparadies – Teil 4

Botanische Besonderheiten – Almen in Oberbayern

Haben Sie schon gewusst, dass das seltene Stängelumfassende Habichtskraut (*Hieracium amplexicaule*) westlich der Loisach nur in drei Almgebieten vorkommt, z. B. an Felsblöcken der Baumooasalm? Dass der Anteil **blauer** Wildkrokusse (*Crocus albiflorus*) nirgendwo in Oberbayern höher ist als auf

der Daffnerwaldalm bei Nußdorf? Dass das seltene Blaßgelbe Knabenkraut (*Orchis pallens*) und die noch seltene Drüsige Fetthenne (*Sedum villosum*) in Oberbayern ohne angepasste Almbewirtschaftung praktisch keine Überlebenschancen haben? Dass das leuchtend gelbe Felsenhungerblümchen (*Draba aizoides*)

nach der Schneeschmelze lange vor dem Viehauftrieb nur wenige felsdurchsetzte und sehr flachgründige Almflächen schmückt?

Wenn nicht, dann kommt die folgende botanische Kurzexkursion durch die oberbayerische Almlandschaft gerade recht! Aber dieser Artikel ist nur ein stark verkürzender Rundumschlag.

Almflora entsteht

Der „Spaziergang“ beginnt ganz im Osten und endet in den Ammergauer Bergen. Bevor wir starten, noch einige Vorüberlegungen, die der liebe Gott anstellte, bevor er sich Bayerns Berge und Almen ausdachte.

Er wollte ganz offensichtlich das Füllhorn der Pflanzenwelt nicht gleichmäßig ausgießen, sondern jedes Pflänzchen auf



Foto: H. Stöckl

Das Schaf-Hochweidegebiet des Steinernen Meeres mit seinen floristischen Besonderheiten.



Die Almzaun-Spezialisten

Von der Planung bis zur Montage alles aus einer Hand



Jetzt **GRATIS** Katalog 2022 anfordern!



Elektrifizierbare Sicherheitsbox
Erhältlich mit Solarpanel und Weidezaungerät

Lagerhaus Leogang
5771 Leogang 75
DE-Tel. 01 78/3839400
A-Tel. 0043 664/4657129
mail@leogang.lgh.at